

~~o. 301. S. v.~~ ST/ap
o. 302

Bern, 15. April 1977

N O T I Z

an die Politische Direktion I

Besuch des Departementschefs in Schweden -
Frage des Abschlusses von Kulturabkommen mit Drittstaaten

Der schwedische Geschäftsträger, Herr Rolf. H. Lindholm, sucht mich am 13. April auf, um sich nach unserer Haltung zur Frage des Abschlusses von Kulturabkommen zu erkundigen. Sein Aussenministerium habe ihn beauftragt, im Hinblick auf den Besuch des Departementschefs in Stockholm zu sondieren, ob dieses Thema bei uns gegenwärtig aktuell sei und sich zur Erörterung im Rahmen der bevorstehenden schwedisch-schweizerischen Gespräche eigne. Schwedischerseits verspüre man seit Helsinki einen verstärkten Druck der Oststaaten, solche Abkommen abzuschliessen, zögere aber, auf derartige Avancen einzutreten.

Ich entgegne Herrn Lindholm, dass die Frage der Kulturabkommen bei uns immer wieder studiert werde, unsere Reaktion auf entsprechende Wünsche östlicher und anderer Staaten bisher aber wohl entschiedener negativ gewesen sei als die schwedische (m.W. hat das halbstaatliche "Svenska Institutet" abkommensähnliche Vereinbarungen mit analogen östlichen Institutionen schon getroffen). Dieser seit jeher ziemlich kategorisch ablehnenden Haltung sei es vermutlich zuzuschreiben, dass manche unserer östlichen Partner uns als in dieser Hinsicht "hoffnungslosen Fall" abgeschrieben haben dürften. Jedenfalls sei uns gegenüber seit Helsinki von östlicher Seite zwar häufig der Wunsch nach einer

./.



- 2 -

Intensivierung der kulturellen Beziehungen ausgesprochen worden, oft habe man aber unsere Ablehnung vertraglicher Vereinbarungen auf kulturellem Gebiet als feststehend vorausgesetzt und deshalb die Erwartungen von vornherein tiefer geschraubt.

Man könne deshalb nicht behaupten, dass die Kulturabkommens-Frage bei uns gegenwärtig von hoher Aktualität sei und die leitenden Instanzen des Departementes in letzter Zeit intensiv beschäftigt habe. Die jüngste öffentliche Äusserung von offiziöser schweizerischer Seite zu diesem Thema sei im Bericht der Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland (Kommission Spühler) enthalten und datiere von Ende 1974. Sie empfehle in vorsichtiger Formulierung eine etwas "abkommensfreundlichere" Haltung gegenüber Ländern, in denen wir kulturell stärker in Erscheinung treten möchten, eine solche intensivierte Präsenz aber nur auf vertraglicher Basis erreichen könnten. In der Praxis hätten wir unser Verhalten bisher aber nicht geändert, und es sei, zumindest für die nähere Zukunft, mit einer solchen Änderung auch nicht zu rechnen.

Herr Lindholm lässt daraufhin durchblicken, dass er seinem Ministerium eher abraten werde, das Thema Kulturabkommen auf die Traktandenliste der Stockholmer Gespräche zu setzen. Ich wollte für alle Fälle jedoch nicht verfehlen, auf die Möglichkeit hinzuweisen, dass diese Frage schwedischerseits doch aufgegriffen werden könnte. Im Hinblick auf diese Eventualität finden Sie anbei eine Aufzeichnung "Zur Problematik von Kulturabkommen".

Direktion
für Internationale Organisationen
i.A.

1 Beilage

(Stauffer)

Kopie z.K.:

- Herrn Botschafter de Ziegler
- Herrn Nordmann, Sekretär des Departementschefs (mit Beilage)
- Herrn Minister Cuendet, Chef des Politischen Sekretariates (mit Beilage)